



FEUERWEHR

STADT LEUN

LEUN · BISKIRCHEN · STOCKHAUSEN · BISSENBERG

INFORMATION
FÜR ALLE
INTERESSIERTE



DEINE
FEUERWEHR
IM EINSATZ
FÜR LEUN



AUSGABE 2023



EDITORIAL

Ohne Feuerwehr geht's einfach nicht

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde und Unterstützer,
liebe Aktive und ihre Familien,**

Ich bin schon seit meiner Jugend bei der Feuerwehr aktiv. Wie bei vielen hat es auch bei mir in der Jugendfeuerwehr in Biskirchen angefangen und hat mich seither nicht mehr losgelassen – als einfacher Truppmann sowie als Jugendwart und Wehrführer in einer anderen Gemeinde.

Seit August 2020 bin ich als Stadtbrandinspektor der Feuerwehren der Stadt Leun im Amt. Es war seinerzeit keine leichte Entscheidung für das Amt zu kandidieren, aber gemeinsam mit den vier Wehrführern und den Aktiven haben wir den Stillstand überwunden und begonnen, die Freiwillige Feuerwehr Leun zukunftsfähig zu machen.

WAS FAMILIE DABEI AUSMACHT

Über meine Ehefrau Marion, sie stammt aus einer Feuerwehr-Sippe, habe ich wieder den Weg in die heimische Feuerwehr gefunden. Gemeinsam mit unseren Kindern Max, Melissa und Nico sind wir aktiv in der Einsatzabteilung. Auch unser Jüngster, Moritz Hermann, fiebert mit seinen knapp drei Jahren schon jetzt bei jedem Einsatz mit. Wenn bei uns der Melder geht, kommt seine Oma Brigitte gerannt und übernimmt die „Einsatzleitung“ in unserm Haus und seine Betreuung.

EIN WORT ZU DEN ARBEITGEBERN

Das war schon immer so: Um den Aktiven ihren Dienst zu ermöglichen, kam und kommt es auch auf die Arbeitgeber an. Sie sind es, die den Feuerwehrleuten aus ihrer Belegschaft die nötigen Freiräume geben, wenn die Alarmierung kommt, und auch die Ausbildung der Einsatzkräfte unterstützen.

Dass ich es zum Hauptbrandmeister in der Stadt Leun geschafft habe, ist auch meinen Arbeitgebern zu verdanken. Sie haben hier

einen großen Beitrag geleistet. Diesen Unternehmern gebührt eine ganz große Anerkennung und Dank.

WAS DIE ZUKUNFT BRINGT

Ich möchte die Feuerwehr für die Zukunft fit machen in Bezug auf Ausbildung, Persönliche Schutzausrüstung, Ausstattung der Technik, der Standorte und natürlich die geplante Zusammenlegung der Wehren Biskirchen, Bissenberg und Stockhausen. Die Zusammenlegung spielt eine große Rolle und wird den Zusammenhalt der

Ortsteile fördern. Bei der gemeinsamen Kinder- und Jugendfeuerwehr fängt das schon an. Denn sie sind unsere zukünftigen Einsatzkräfte.

Ich möchte Werte vermitteln wie Respekt, Achtung dem anderen Gegenüber, Solidarität, Fürsorge, Pflichtbewusstsein, Kameradschaft und Treue. Damit sind wir Menschen, auf die man sich verlassen kann, wenn es mal schwierig wird.

NUR GEMEINSAM IST DAS ZU PACKEN!

Mit Stolz schaue ich auf die jetzige Entwicklung in den Abteilungen. Man spürt einen tollen Zusammenhalt. Unsere Einsätze sind nicht immer leicht, aber mit der nötigen Aufbereitung gehen wir aus jedem Einsatz gestärkt heraus und lernen für kommende Einsätze und fürs Leben.

Wir alleine können die Welt nicht retten, aber sinnvoll mitgestalten.

Mit unserer Werbung, den Webseiten und auch diesem Magazin wollen wir mitten in der Gesellschaft sein und Menschen Mut machen, sich „in Dienst“ zu stellen für das Allgemeinwohl – für eine bessere Zukunft.

Und nun viel Spaß beim Lesen dieses Magazins – auch das ein Gemeinschaftsprojekt unserer Wehren.

Stephan Sander
Stadtbrandinspektor der Feuerwehren der Stadt Leun



BÜRGERMEISTER BJÖRN HARTMANN

Feuerwehr ist fester Bestandteil des Lebens

Wie gut, wenn der Bürgermeister gleichzeitig Feuerwehrmann ist – das hat sich bestimmt so mancher gedacht, als Björn Hartmann vor etwa fünf Jahren ins Amt des Stadtoberhauptes in Leun gewählt wurde. Dem 43-jährigen ist es wichtig zu betonen: „Wir können die Arbeit der Feuerwehr nicht genug wertschätzen, weil sie einfach rund um die Uhr das ganze Jahr verfügbar sind und sich um das Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger kümmern, manchmal sogar mit dem Einsatz der eigenen Gesundheit!“ Als Wertschätzung hat man in Leun ein Punktesystem eingeführt für Einsätze, Ausbildung und Engagement, das am Jahresende zu einem kleinen Obolus führt.

Was ihn an der Tätigkeit der Feuerwehr reizt? „Jeder Einsatz ist anders, und wenn die Alarmierung kommt, geht's los.“ Nebenberuflich die Schulungen, Übungen und Lehrgänge stemmen, da müsse auch die Familie mitziehen. Das es das alles wert ist, bekämen die Einsatzkräfte durch die spürbare Gemeinschaft mehr als zurück. Gruppenführer Björn Hartmann weiß, wovon er spricht. „Mein Großvater war Stadtbrandinspektor und mein Vater auch Mitglied der Einsatzabteilung und Vorstand des Fördervereins. Auch mein Bruder ist in der Einsatzabteilung.“ Als Kind sei er schon im Gerätehaus ein- und ausgegangen und auf so mancher Feuerwehr-Veranstaltung dabei gewesen. Neben den Standardeinsätzen wie Verkehrsunfälle oder Kleinbrände bleiben besondere Einsätze in Erinnerung: „Ich denke da



an den Brand unserer Grundschule im April 2000, an einen Suizidfall und an den Einsatz beim Waldbrand in Dillenburg-Frohnhausen, wo wir mehrere Tage mittendrin im Geschehen waren.“

Brandschutz ist eine Pflichtaufgabe der Kommunen, so der Bürgermeister. „Aber das ist bei kleinen Städten wie Leun mit seinen vier Ortsteilen und 5.800 Einwohnern nur mit ehrenamtlichen Kräften zu stemmen.“ Bei den städtischen Gremien habe die Feuerwehr einen hohen Stellenwert, aber manche Entscheidungen, gerade die mit hohen Investitionen, brauchten halt ihre Zeit. „Im letzten Jahr haben wir zwei große Dinge angestoßen“, verrät der Bürgermeister. So hat die Stadt das Grundstück erworben, auf dem der neue, zentral gelegene Stützpunkt zwischen Stockhausen, Biskirchen und Bissenberg gebaut werden soll, um die drei in die Jahre gekommenen Geräte-

häuser abzulösen. „Und wir haben ein neues Fahrzeug in Auftrag gegeben, das auf dem Stand moderner Feuerwehr-Technik ist.“

Was er „seinen“ Feuerwehrleuten wünsche? „Weiterhin gute Kameradschaft und Freundschaft untereinander. Genug Einsatzkräfte um die bevorstehenden Aufgaben und Einsätze zu bewältigen und ganz besonders, dass alle Kameradinnen und Kameraden von den Einsätzen gesund und unbeschadet nach Hause kommen! Und dass die Arbeit der Feuerwehren in der Bevölkerung mehr Anerkennung und Wertschätzung erhält!“

Wer zahlt eigentlich einen Einsatz?

Der Einsatz der Feuerwehr ist bei Bränden und im Falle einer Katastrophe infolge von Naturereignissen für den Geschädigten meist gebührenfrei. Auch für die Rettung von Menschen aus akuter Lebensgefahr werden keine Gebühren gefordert.

Ob ein Einsatz der Feuerwehr Leun kostenpflichtig ist, ergibt sich aus dem Hessischen Brand- und Katastrophenschutzgesetz. So wird in der Regel der Brandstifter zur Kasse gebeten und der, der den Einsatz absichtlich oder grob fahrlässig verursacht. Sonderfälle sind, wenn Firmen Gefahrstoffe lagern, die Sonderlöschmittel erfordern oder wenn Brandmeldeanlagen Fehlalarme auslösen.





DAS FEUERWEHRWESEN IN DER STADT LEUN

Der Weg zum Gefahrenabwehr-Dienstleister

Von Jürgen Ambrosius

Erste Aufzeichnungen sind von Graf Wilhelm Moritz zu Solms-Braunfels anno 1700 zu finden. Von ihm wurde verfügt, dass jede Familie Löscheimer aus Leder haben muss. Auch zogen Leitern und Einreißhaken ein. Überliefert ist auch, dass in unseren Gemeinden Leiterhäuser gebaut wurden, in denen dann Feuerwehrleitern und Einreißhaken aufbewahrt wurden. Löschteiche, meist in Verbindung mit den Dorfbrunnen, sorgten im Brandfall für die Wasserversorgung.

Unter Graf Wilhelm Moritz zu Solms-Braunfels wurden dann im Jahr 1726 Richtlinien erstellt, die auch für das Amt Greifenstein, zu dem unsere Dörfer gehörten, galten. Daher wurden in den Gemeinden erste „Feuerrotten“ gebildet. Das waren Männer, die im Brandfall abwechselnd einsatzbereit sein mussten. Es wurden in den Gemeinden sogenannte Feuerläufer bestimmt, die bei Feuer Nachbargemeinden „zu Hilfe laufen“ mussten. Als Alarmierungsmittel im Einsatzfall wurden die Kirchenglocken genutzt. Bis weit in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts änderte sich im Feuerlöschwesen wenig. Erst mit Einsetzen der preußischen Verwaltung wurde auch das Feuerlöschwesen reformiert. Die einzelnen Häuser wurden vermehrt kontrolliert, und es fand eine Teiluniformierung und Grundausrüstung für den Ernstfall statt.

BÜRGERWEHR MIT MÄNNERN ZWISCHEN 20 UND 60 JAHREN

Aus dieser Erkenntnis richteten die Gemeinden aus den Reihen der Bürger eine Wehr ein, die eine Ausrichtung und Ausbildung der Wehrmänner ermöglichte. Doch hinter den Wehren stand das „Muss“ einer Pflichtfeuerwehr, in der jeder Bürger eines Dorfes vom 20. bis 60. Lebensjahr Dienst tun musste.

Die erste Freiwillige Feuerwehr wurde am

27. Juli 1846 in Durlach gegründet. Der damalige Leitspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ der Freiwilligen ist auch heute noch aktuell und der Leitspruch der Freiwilligen Feuerwehren Land auf Land ab, auch in der Stadt Leun.

ZWEI PFERDE ZOGEN DIE SPRITZE

In der Geschichte von Biskirchen, Bissenberg und Stockhausen lässt sich nachlesen, dass im Jahr 1829 eine gemeinsame Feuerspritze angeschafft wurde, die ihren Standort in Biskirchen in einer eigens dafür gebauten Unterstellmöglichkeit hatte. In den Protokollen der Gemeindevertretung aus dem Jahr 1856 ist festgehalten, dass zwei Gemeindepferde zum Zug der Feuerspritze zu unterhalten sind.

Die Entwicklung und die Anforderungen an das Feuerlöschwesen wuchsen in den Jahren an. So kam es nach besonderen Ereignissen in den Dörfern nach und nach zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr – wohl auch nach einem Brand im Dezember 1908, der im Bereich der Enggasse in Leun wütete und viele Menschen um ihr letztes Hab und Gut brachte.

Die neu angeschaffte Ausrüstung löste 1910 die bis dahin gängige Eimerkette ab und bewährte sich schon beim nächsten großen Brand im Jahre 1913. Im Jahre 1934 wurde die auch heute noch existierende Motorspritze und ein Krankenwagen, den man selbstständig zu einem Feuerwehrfahrzeug umbaute, angeschafft.

HIN UND HER IN KRIEGSZEITEN

In Biskirchen wurde die Feuerwehr in 1927 gegründet, in Bissenberg 1933. In Leun gab es schon seit 1908 eine Freiwillige Feuerwehr. Im ersten Weltkrieg (1913-1918) wurde daraus auf Anweisung der Behörden wieder eine Pflichtfeuerwehr. Erst 1928 folgte die Reorganisation zur Freiwilligen Feuerwehr, die im 2. Weltkrieg (1939-1945) wieder Pflichtfeuerwehr wurde. Im Jahr 1945 wurde die Feuerwehr in Leun wieder in eine Freiwillige Feuerwehr umgewandelt. In dieser Zeit haben die Feuerwehrleute in Eigenregie auch ein neues Fahrzeug zum Feuerwehrfahrzeug umgebaut.

Um die wachsenden Aufgaben erfüllen zu können, wurden in den 1950er und 60er



Drei Feuerwehrkameraden aus Leun mit einem Spritzenwagen 1935.



Die Feuerwehrkameraden aus Leun posieren in der Unteren Bachstraße. Das Bild entstand um 1910.

Jahren in den vier Ortsteilen Gerätehäuser gebaut mit Garagen und Lager für Fahrzeuge und Ausrüstung sowie für Umkleide-, Schulungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten für die Aktiven.

DAS PLUS DER FREIWILLIGKEIT

Was die Verantwortlichen in dieser Zeit der Umbrüche erkannten: Von Menschen, die freiwillig und aufgrund eigener Entscheidung in die Feuerwehr eintraten, versprach man sich dagegen eine Steigerung der Leistung und damit einen besseren Schutz. Seit ihrer Gründung hat sich das Aufgabengebiet der Feuerwehr Leun erheblich verändert: Waren es in den Anfangsjahren fast ausschließlich Brandeinsätze, sind es heute überwiegend technische Hilfeleistungen

bei Unfällen und Katastrophen. Hierdurch musste sich auch die Ausrüstung der Leuner Feuerwehren immer weiter entwickeln, was durch großes Engagement der Mitglieder und Mithilfe der Fördervereine möglich gemacht wurde (z. B. Boote für Rettungseinsätze auf der Lahn).

Ein großer Schritt wird der neue Feuerwehrstützpunkt zwischen Bissenberg, Biskirchen und Stockhausen sein, der in den nächsten Jahren errichtet werden soll. Auch neue, leistungsfähigere Fahrzeuge werden die Altgedienten ablösen.

Dieser Auszug zur Entwicklung der Feuerwehren in unserer Stadt gibt einen kleinen Überblick über das Geschehen. Interessierte finden detaillierte Informationen in dem Buch „Geschichte des Kirchspiels Biskirchen, Bissenberg, Stockhausen“ unter dem Titel „Brandbekämpfung und Katast-

rophenschutz“ (Seiten 533-558) – herausgegeben vom Magistrat der Stadt Leun im Jahr 1994. Ferner finden sich Informationen im Internet und in den Festschriften der Feuerwehren Biskirchen, Bissenberg, Leun, Stockhausen und in den jeweiligen Feuerwehrarchiven.

BEVÖLKERUNG der Stadt Leun heute

Bissenberg:	700
Biskirchen:	1.500
Stockhausen:	1.000
Leun:	2.500
gesamt:	5.800
EinwohnerInnen auf einer Gesamtfläche von 2.866 ha	



DIE AUSBILDUNG

Damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt

Ganz gleich, ob jemand über die Jugendfeuerwehr zu den Einsatzkräften stößt oder sich als Erwachsener für den Dienst in der Feuerwehr entscheidet – sie und er leisten in brenzligen Situationen Entscheidendes, um Menschen, Tiere, Gebäude und Technik zu retten oder vor Schlimmerem zu bewahren.

Damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt und jeder an seiner Position weiß, was zu tun ist, laufen regelmäßige Übungen und Seminare in den Stadtteil-Feuerwehren Leun, Stockhausen, Biskirchen und Bissenberg, ergänzt um Schulungen z. B. in Ausbildungsstätten wie den Landesfeuerwehrschulen. Hier werden auch die hauptamtlichen Feuerwehrkräfte qualifiziert.

Dabei geht es um

- Rettung von Menschen und Tieren
- Erste Hilfe
- Bekämpfung von Bränden
- Bergung von Sachen
- Technische Hilfeleistung
- Bekämpfung von Gefahren durch atomare, biologische und chemische Stoffe
- Durchführung des Brandsicherheitswachdienstes



SO KANNST DU KARRIERE BEI DER FEUERWEHR MACHEN

Hauptamtlich

- Grundausbildungslehrgang
- Laufbahnausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst ohne Gruppenführerqualifikation
- Laufbahnausbildung mit Gruppenführerqualifikation oder Führungsausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst
- Laufbahn-Ausbildung für den gehobenen oder höheren feuerwehrtechnischen Dienst

Ehrenamtlich

- Truppmann mit Möglichkeit zum Sprechfunker und Atemschutzgeräteträger
- Truppführer
- Gruppenführer
- Zugführer
- Leiter einer Feuerwehr
- Ausbilder in der Feuerwehr

Für alle Feuerwehrleute ist die Truppmann-Ausbildung verpflichtend, da darauf die anderen Kurse aufbauen, welche die Möglichkeit bieten, sich in den Bereichen Technische Hilfeleistung, Maschinisten, Atemschutzgeräteträger und Gerätewarte weiterzubilden. Mehr Infos zur Feuerwehr-Ausbildung gibt es unter www.hlfs.hessen.de



ATEMSCHUTZ

Überleben in feuerfesten Anzügen und unter Atemschutz

Es brennt – dunkler, fast schwarzer Rauch breitet sich im Zimmer aus... Was kann man tun? Da bleibt nur eines: Tür zu und die Feuerwehr rufen.

Denn der Brandrauch besteht aus vielen verschiedenen Atemgiften, u. a. aus Kohlenmonoxid, Kohlendioxid, Blausäure, Salzsäuredämpfen, Schwefelwasserstoff und vielem mehr. Schon fünf Atemzüge können tödlich sein.

Die Einsatzkräfte haben die Möglichkeit, in diese Bereiche vorzudringen. Dazu ausgebildete Feuerwehrleute tragen eine Spezialausrüstung wie Brandschutzkleidung und Atemschutzgeräte. Die Brandschutzkleidung schützt vor extremer Hitze bei Innenangriff und bei einem Flash-Over bis 800 °C.

Für die Ausbildung müssen die Frauen und Männer fit und gesund sein – bestätigt durch eine Tauglichkeitsuntersuchung. Dann erst werden sie zur Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger (AGT) zugelassen. Jedes Jahr müssen die AGT ihre Tauglichkeit unter Beweis stellen, müssen eine Einsatzübung unter Atemschutz absolvieren, eine Unterweisung machen und in der Atemschutz-Übungsanlage trainieren. Die Übung besteht aus einem Kraftteil (u. a. Handergometer), dem Ausdauer teil (z. B. Endlosleiter) und einem Orientierungsteil (Kriechstrecke).

Die Atemschutzgeräte haben CFK-Atemluftflaschen (sie wiegen nur ein Drittel im Vergleich zu Stahlflaschen) und arbeiten mit Überdruck – im Gegensatz zu Normaldruck ist immer ein leichter Überdruck in der Maske. Das verhindert das Eindringen der gefährlichen Atemgifte.

„Mit der guten Technik, der guten Ausbildung und der perfekten Zusammenarbeit im Team können die Feuerwehrkameraden den Brand dann löschen“, erklärt der Atemschutzbeauftragte Torsten Scharf.



Wie läuft eigentlich die Alarmierung?

Wer in Leun die 112 wählt, landet in der Leitstelle in Wetzlar. Nach den gegebenen Infos und Rückfragen durch die erfahrenen Disponenten erfolgt die Eingruppierung nach Einsatzstichworten.

Die zuständigen Feuerwehrleute werden dann per Pager alarmiert, was wo passiert ist. Vom jeweiligen Feuerwehrhaus rückt dann die Wehr mit den benötigten Fahrzeugen aus.





STANDORT LEUN

Unterwegs mit 26 Einsatzkräften

Bereits 1909 gründete die Leuner Bürgerschaft ihre Freiwillige Feuerwehr. Es sollte 25 Jahre dauern, bis mit dem Kauf der ersten motorisierten Spritze und Beschaffung sowie Umbau eines Mercedes-Krankenwagens zum Feuerwehrfahrzeug eine neue Ära eingeläutet werden konnte. Davor waren Pferd, Wagen und viel Muskelkraft im Einsatz.

Knapp 10 Jahre nach dem 2. Weltkrieg konnte 1954 das Feuerwehrhaus am Marktplatz eingeweiht werden. Damit gab es genug Platz für Ausrüstung, Fahrzeuge und Mannschaft.

1972 kam es zur Gründung der Jugendfeuerwehr, wo aktuell 20 Jugendliche ab 10 Jahren aktiv sind, welche sich jeden zweiten Mittwoch um 18 Uhr zur gemeinsamen Ausbildung treffen.

Neben den feuerwehrtechnischen Übungen unternehmen die Jugendlichen gemeinsam mit den Jugendwarten auch Ausflüge in Freizeitparks, gehen gemein-



sam ins Kino und besuchen das Verbandszeltlager.

16 Kinder umfasst die Abteilung der Kinderfeuerwehr. Die Kinder ab 6 Jahre treffen sich alle zwei Wochen donnerstags von 16.30 Uhr bis 18 Uhr und beschäftigen sich im Rahmen von Bastelstunden, gemeinsamen Backnachmittagen sowie Ausflügen spiele-

risch mit der Feuerwehr und werden damit an die Übernahme in die Jugendfeuerwehr herangeführt.

Bei den 12 Mitgliedern der Ehren- und Altersabteilung handelt es sich um Frauen und Männer die über viele Jahre hinweg ihren Dienst am Nächsten geleistet haben und sich nun aus alters- oder gesundheitlichen Gründen im „Feuerwehrruhestand“ befinden. Zu erwähnen ist dabei besonders Ehrenstadtbrandinspektor Hans Roos. Der heute 79-Jährige hat sein Leben der Feuerwehr verschrieben: 1971 bis 1986 war er stellvertretender Wehrführer, 1972 bis 1980 Jugendfeuerwehrwart, 1973 bis 1980 Vorstand der Kreisjugendfeuerwehr, 1986 bis 1994 Wehrführer und stellvertretender Stadtbrandinspektor bevor er 1994 bis 2003 als Stadtbrandinspektor seinen Dienst tat.

1993/94 gelang der Neubau des Feuerwehrhauses in der Brückenstraße. Hier wurde neuer Raum für die bereits vorhandenen



„Die Feuerwehr Leun steht für Kameradschaft, Zusammenhalt, persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten und gesellschaftliches Engagement, was jeden Mitbürger zum Mitmachen bewegen sollte!“

**Maik Heinrich Schweitzer,
Wehrführer (28)**



Fahrzeuge und ein Tanklöschfahrzeug (TLF) sowie später für das Löschgruppenfahrzeug LF16/12 (angeschafft in 2002) geschaffen. Das LF16/12 bietet Platz für

neun Feuerwehrfrauen und -männer und verfügt über eine fest eingebaute Feuerlöschkreislumppe mit 1600 l/min Förderleistung, einen 1.200-Liter-Löschwassertank sowie einen hydraulischen Rettungssatz, um beispielsweise verunfallte Personen aus ihren Fahrzeugen zu befreien. Die mitgeführte Ausrüstung wird einsatzspezifisch durch die Komponenten ergänzt, die zur Durchführung des jeweiligen Löschangriffs oder der technischen Hilfeleistung erforderlich sind. Eine mobile Tragkraftspritze und ein Löschwassertank bilden die Kernkomponenten des Tragkraftspritzenfahrzeugs-Wasser

(TSF-W), mit dem sechs Feuerwehrfrauen und -männer zum Einsatzort gelangen. Durch seine Wendigkeit und Flexibilität eignet sich das Fahrzeug hervorragend zum Befahren der engen Gassen im historischen Ortskern.

Die logistische Basis der Feuerwehr Leun ist das achtsitzige Mannschaftstransportfahrzeug (MTF), mit dem Feuerwehrleute sowie kleine Gerätschaften zur Einsatzstelle gebracht werden.

Für den wachsenden Lahntourismus wurde aus Vereinsmitteln ein Boot angeschafft, um die Wasserrettung auf der Lahn zu ermöglichen.



„Die Feuerwehr ist für mich die perfekte Freizeitbeschäftigung: Gemeinsam mit seinen Mitmenschen kann man etwas für die Gemeinschaft tun, hat viele Möglichkeiten sich nach den eigenen Interessen weiterzuentwickeln und erfährt hautnah was Kameradschaft und Teamgeist bedeutet!“

„Quereinsteiger“ Lennart Rücker (19)

Wenn Sirenen heulen

Sirenen werden als Warnmittel für die Bevölkerung und zur Alarmierung für die Feuerwehren betrieben. Es sind drei verschiedene allgemeine Signale vorgesehen: Warnung, Alarm, Entwarnung. Nicht erkennbar ist aus den Warn- und Alarmzeichen, um welche Art einer Katastrophe es sich handelt.

1 Minute Dauerton – zweimal unterbrochen: Alarmierung der Feuerwehr

1 Minute Heulton – auf- und abschwellend: Warnung der Bevölkerung mit Aufforderung das Rundfunkgerät einzuschalten

1 Minute Dauerton – durchgehend: Entwarnung



Mehr unter: www.bbk.bund.de



STANDORT BISKIRCHEN

Beste Zusammenarbeit von Aktiven und der Ehrenabteilung

50 Männer – so ist es überliefert – haben sich 1927 getroffen, um den Feuerwehr-Verein Biskirchen zu gründen. Als erster Stützpunkt diente eine Garage in der Weilburger Straße. Ein paar Jahr später wurde der Umzug in eine Garage in der damaligen „alten Schule“ vollzogen. Stolz waren die Biskirchener auf ihren Borgward – ein umgebautes Militärfahrzeug, das ab 1952 die Wehr erstmalig motorisierte. Pumpe, Schläuche und die Feuerwehrmänner konnten so schneller zum Einsatzort gebracht werden. Eine neue Ära wurde 1976 mit der Gründung der Frauengruppe eingeläutet – damals ein Novum – mit neuen engagierten Frauen. Zwei Jahre später machte die Wehr Biskirchen einen weiteren großen Entwicklungsschritt mit der Grundsteinlegung für das

neue Feuerwehrhaus am Standort der alten Schule. Nach über drei Jahren Bauzeit und viel Eigenleistung war das neue Feuerwehrhaus fertig – und es tut bis heute gute Dienste.

ENGAGIERTE FRAUEN WAREN EIN NOVUM

„Mit drei Containern auf dem Hof haben wir die Räumlichkeiten geschaffen für sichere Umkleidemöglichkeiten unserer aktiven Frauen und Männer“, erklärt Wehrführer Andreas Zenthöfer. Durch die immer größeren Fahrzeuge und die damit verbundene Unfallgefahr waren die Umkleiden in der Fahrzeughalle nicht mehr zulässig. Jetzt warte man gespannt auf den zentralen

Neubau zwischen Stockhausen, Biskirchen und Bissenberg. „Wir sind froh, dass diese Überlegungen aus den drei Ortsgruppen heraus geboren wurde und uns das nicht von oben aufgedrückt wird“, sagt der 49-jährige, der eine typische Laufbahn erlebt hat: Jugendfeuerwehr mit 12, übernommen in die Einsatzabteilung, dann 17 Jahre Jugendfeuerwehrwart, drei Jahre stellvertretender Wehrführer und seit 2013 Wehrführer. Die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Biskirchen besteht derzeit aus 33 aktiven Frauen und Männern. Neben den Einsätzen, die sich von Bränden über technische Hilfeleistungen bis zur Menschenrettung erstrecken, leistet jeder Feuerwehrangehörige viele theoretische und praktische Übungs- und Ausbildungsstunden pro Jahr.





DIE EHREN-ALTERSABTEILUNG LEISTET GUTE DIENSTE

Wer mit 60 Jahren (auf Antrag 65) oder wer aufgrund dauerhafter Dienstunfähigkeit aus dem aktiven Dienst ausscheidet, wird in die Ehren- und Altersabteilung übernommen. Ihre Mitglieder unterstützen die Feuerwehr-Arbeit z. B. bei der Ausrichtung von Veranstaltungen oder Ausflügen, sie besuchen Veranstaltungen der Feuerwehren auf Orts- und Kreisebene oder helfen, zum Beispiel wenn die Einsatzkräfte nach einem harten Einsatz durchgefroren und durchnässt zurück ins Feuerwehrhaus kommen. Auch z. B. bei der Brandschutzerziehung in Kita und Schule sind sie mit Eifer dabei.

MIT FAHRZEUGEN GUT AUFGESTELLT

Die Wehr in Biskirchen hat einen gut ausgestatteten Fuhrpark, mit dem sich Einsätze jeder Art fahren lassen.

Das Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF 20/16 mit seinem 2.000 l Wassertank und einer Pumpe mit 1600 l/min Förderleistung bildet seit 2009 das Rückgrat. Bis zu neun Leute passen in die Kabine. Mitgeführt wird neben der Ausrüstung für einen Löscheinsatz auch eine umfangreiche Zusatzbeladung für die technische Hilfeleistung, z. B. bei Verkehrsunfällen sowie eine eingebaute Seilwinde. Ergänzt wird es um das Löschgruppenfahrzeug LF 10 KatS für bis zu neun Einsatzkräfte und einem integrierten Löschwasserbehälter von 1.200 l und Komponenten für die Vegetationsbrandbekämpfung. Koordiniert werden die Einsätze seit 2014 mit dem

Einsatzleitwagen ELW1 – ausgestattet mit Digital-Funkgeräten, mehreren Handfunkgeräten, Telefon, Fax und PC-Technik sowie Einsatzunterlagen. Über dieses Fahrzeug läuft zudem die Kommunikation mit der Leitstelle und der interne Funkverkehr am Einsatzort. Auch die Beschaffung von Informationen zu Gefahrgut, Fahrzeugdaten, Wetterlagen usw. und Kontaktaufnahme zu externen Stellen kann hier geleistet werden. Bis zu sechs Personen werden damit zum Einsatzort transportiert.

DER VEREIN – SO ALT WIE DIE FEUERWEHR SELBST

Der Feuerwehr-Verein Biskirchen besteht seit der Gründung in 1927. Aktuell gibt es etwa 320 Mitglieder. Manche Alteingesessenen sagen: „Einer pro Familie muss in der Feuerwehr sein. Denn wir wollen ja auch, dass die Wehr kommt, wenn’s bei uns brennt.“ Ein starkes Zeichen der Verbundenheit und des Rückhalts in der Bevölkerung. Der Verein stellt immer wieder finanzielle Mittel zur Verfügung, um z. B. Ausrüstung, Einsatzkleidung, Helme und Fahrzeuge anschaffen zu können.

Eine Besonderheit war der Spielmannszug: 1951 gegründet war er weit über Biskirchen hinaus bekannt und ist auf vielen Veranstaltungen aufgetreten. Nachdem in Spitzenzeiten über 20 Musiker dabei waren, musste er aus Nachwuchsmangel leider in den frühen 2000er Jahren eingestellt werden.

Um den Nachwuchs kümmert sich die Jugendfeuerwehr: Jugendliche ab 10 Jahren haben hier ihren Platz gefunden. In der Mini-feuerwehr – gegründet 2003 – dürfen Kids

ab 6 Jahren erste Schritte in Richtung Feuerwehr gehen – eher spielerisch und mit viel Action verbunden.

Neu seit 2017 ist die Abnahme der „Feuerwehrtatze“ für Kinderfeuerwehren. Der Landesfeuerwehrverband Hessen hat ein Konzept für das vierstufige Abzeichen entwickelt. Neben technischem und praktischem Wissen müssen sich die Kinder auch in der Brandschutzerziehung und in der Teamarbeit beweisen. Die Brandschutzerziehung setzt bereits im Kindergarten an (siehe Bericht auf Seite 15). Auch diese profitiert vom Wissen und Erfahrung der Ehren- und Altersabteilung.



„Ich bin in der Feuerwehr, weil Feuerwehr nicht nur ein Hobby ist, sondern pure Kamerad- und Freundschaft und es immer wieder neue Herausforderungen gibt, die man bewältigen muss.“

**Jonas Walter,
Feuerwehrmann (24)**



STANDORT BISSENBERG

Kleinster Ortsteil – 19 Mann stark

Als sich Anfang der 1930er Jahre die Brände in Bissenberg häuften, folgten die Bissenberger Bürger dem Beispiel von Leun und Biskirchen und gründeten 1933 ihre eigene Feuerwehr. Die 20 Aktiven waren ausgerüstet mit Löscheinern, um per Eimerkette aus dem Brunnen im Dorf Wasser zur gebrauchten Handspritze an die Brandherde zu befördern. Bei größeren Einsätzen kam die Wehr aus Biskirchen mit ihrer Motorspritze zu Hilfe.

1941 wurde ein TSA-Anhänger angeschafft, auf dem eine Pumpe und diverse Ausrüstungsgegenstände per Muskelkraft oder Traktor an die Einsatzorte gebracht wurden. Zwei Brandweihen neben dem alten Friedhof und am Backhaus wurden angelegt, um Löschwasser vor Ort zu haben. Beide wurden nach dem 2. Weltkrieg aber wieder stillgelegt. Ein wichtiger Meilenstein war 1966 der Bau des Gerätehauses am Ortseingang. Vorher war der TSA-Hänger am alten Backhaus untergestellt.

1969 stellten die Bissenberger einen Antrag beim Land Hessen zur Förderung und konnten einen Ford Transit bestellen, der von der Spezialfirma Feuerwehrbedarf Staab in Wetzlar zum Tragkraftspritzenfahr-

zeug ausgebaut wurde – für ganze 18.000 DM. Sechs Einsatzkräfte fanden darin Platz. Dann kam ein ausgemusterter VW-Bus von der Bundeswehr als Mannschaftstransportfahrzeug dazu. Seit 1972 sorgt die Jugendfeuerwehr und seit 2009 auch die Kinderfeuerwehr für Nachwuchskräfte.

Um mehr Raum zu schaffen, wurde 1982 der Anbau mit Schulungsraum, Dusche und WC in Angriff genommen. Aufgerüstet wurde auch der Fuhrpark mit einem Ford-Bus, der vorher als Postfahrzeug unterwegs war. Als 1989 ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug angeschafft wurde, baute man das alte TSF zu einem Mannschaftstransportfahrzeug um. 1999 wurde ein VW-Bus T2 in Eigenleistung umgebaut zum MTW, der bis 2013 seinen Dienst versah und von einem neuen Renault 9-Sitzer abgelöst wurde. Dieser bietet Platz für 9 Personen und wird auch von der Jugendfeuerwehr genutzt für den Transport der aktuell 12 Jugendlichen.

„Zwei Frauen ergänzten in den Jahren 1991-92 die Aktiven“, erinnert sich Ehrenwehrlführer Olaf Hartmann (57). Heute ist die Bissenberger Wehr mit 17 Männern leider „frauenlos“.

„Unser Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser mit 500 l Wassertank bietet Platz für eine

Staffel – also sechs Feuerwehrleute“, erklärt Wehrlführer Tim Becker. Neben der Brandbekämpfung sind damit auch technische Hilfeleistungen möglich z. B. bei Verkehrsunfällen, Personenrettungen oder Ölspursicherung. 2022 hat die Wehr ihren Anhänger umgebaut und mit einem Spezialzelt für Atemschutzgeräteträger und Wechselkleidung für die Einsatzkräfte umgerüstet. Das Luftzelt ist in wenigen Minuten einsatzklar und auch nutzbar als Erweiterung für den Einsatzleitwagen.

Besonders im Gedächtnis geblieben ist der Brand im Bissenberger Gemeindehaus 1990 mit Personenschaden. „Heute haben wir es mehr mit Verkehrsunfällen, Hilfeleistungen und Personensuche als mit Bränden zu tun“, sagt Tim Becker.

Die Feuerwehr mit ihrem Förderverein, der allein 160 Mitglieder zählt, ist immer noch der zweitgrößte Verein im Ort und daher auch für das dörfliche Wohl und verschiedene Aktivitäten im Einsatz. „Unser Förderverein steht uns dabei zur Seite und finanziert Fahrzeuge, Ausrüstungen und anderes mit, beispielsweise einen Stromerzeuger, mit dem wir Energie für Beleuchtung von Einsatzorten erzeugen können“, so Olaf Hartmann.





112 – Notruf richtig absetzen

Damit die Feuerwehr schnell eingreifen kann, steht am Anfang ein guter Notruf:

Wer meldet das Ereignis? – Name, Telefonnummer

Wo ist es passiert? – Ort, Straße, Hausnummer, Besonders an der Örtlichkeit

Was ist passiert? – Prägnante Stichworte wie Verkehrsunfall, bewusstlose Person, Sturz von einer Leiter, Feuer, Explosion etc.

Wie viele Verletzte/Erkrankte? – je genauer desto besser

Welche Art der Verletzung/Erkrankung? – damit passende Hilfe eingeleitet werden kann

Warten auf Rückfragen – nicht sofort auflegen, sondern auf mögliche Fragen warten.



STANDORT STOCKHAUSEN

Von 1 auf über 100 Pferdestärken

Vor 90 Jahren tickte die Welt noch völlig anders, als sich auch in Stockhausen 1933 die Bürger entschieden, eine eigene freiwillige Feuerwehr zu gründen. Als Feuerwehrhaus diente damals ein Stollen am Backhaus, wo ein Monstrum von einer Wasserspritze untergestellt war, die im Ernstfall von Pferd Bella zum Einsatzort gezogen wurde.

30 Jahre sollte es dauern, bis ein richtiges Feuerwehrgerätehaus 1965 bezogen werden konnte: zwei Fahrzeughallen, eine Umkleide, die gleichzeitig als Unterrichtsraum genutzt wurde. 1989 kam ein Anbau dazu, so dass jetzt drei Fahrzeuge untergestellt werden konnten.

Das war auch nötig, denn der Fuhrpark wuchs entsprechend der Anforderungen: 1968 kam ein Löschgruppenfahrzeug mit Vorbaupumpe, 1977 ein Tanklöschfahrzeug mit 2400 l Wasser an Bord, 1995 gab es das erste MTW, um Einsatzkräfte, aber auch Material und Verpflegung zu transpor-

tieren. Der MTW – seit 2009 gibt es einen Neuen – zieht bei Bedarf auch den Feuerwehr-Anhänger und das Rettungsboot, das seit 2002 in Stockhausen stationiert ist.

Seit 1995 ergänzt ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF-W) den Fuhrpark. Mit seiner tragbaren Feuerlöschkreislampe und einem 500 l Wassertank ist es ausgerüstet für die Erstrettung. Der Stromerzeuger liefert die Energie für Beleuchtung der Einsatzstelle und den Betrieb anderer Geräte wie die Flex, wenn Türen oder Fahrzeuge aufgeschnitten werden müssen.

Die Feuerwehrgruppe Stockhausen besteht derzeit aus 10 Aktiven, die für die Sicherheit der Bürger sorgen. Seit 1977 leisten auch Frauen ihren Dienst – aktuell sind sie zu viert.

Um den Nachwuchs an die wichtige Arbeit der Feuerwehr heranzuführen, wurde schon 1973 die Jugendfeuerwehr gegründet, die seit einiger Zeit gemeinsam mit

den Jugendgruppen aus Biskirchen und Bissenberg kooperiert und trainiert. „Hier laden wir Kinder ab 10 Jahren ein, bei Spaß und Spiel dabei zu sein“, sagt Wehrführer Thorsten Koch. Für die Kleinen ab 6 Jahre gibt es seit 2009 die Kinderfeuerwehr, die zusammen mit der Gruppe in Leun ihre Übungen absolviert.

Thorsten Koch: „Waren es früher hauptsächlich Brände, die wir löschen mussten, sind es heute eher technische Hilfen wie Verkehrsunfälle, das Öffnen von Türen für den Rettungsdienst, das Beseitigen von Wasser in Kellern oder Bäume, die Straßen versperren.“ Noch gut in Erinnerung ist der Brand der Grundschule Biskirchen im Jahre 2004, der Unfall auf der Lahn zwischen Leun und Stockhausen, bei dem ein Mann zu Tode kam und immer wieder Verkehrsunfälle auf der B49, wo Autos in den Gegenverkehr gerieten oder sich in Baufahrzeugen verkeilten.



BRANDSCHUTZ-ERZIEHUNG

Wie schnell der Qualm durch's Haus zieht

Seit über 45 Jahren ist Brigitte Ambrosius-Ruggia mit Leib und Seele Feuerwehrfrau. Um ihr Wissen und die Erfahrungen aus vielen Einsätzen weiterzugeben, gehört sie zu dem Team, das in Kitas und Schulen der jungen Generation den Umgang mit Feuer und dem Verhalten im Brandfall weitergibt. „Brandschutz kann nur von Fachleuten richtig vermittelt werden“, ist sie sich sicher. Heute sind Brigitte Ambrosius-Ruggia und Klaus Wittkop beispielsweise in der Kita in Bissenberg. Die neun Kinder der Vorschulgruppe bekommen an zwei Vormittagen kindgerecht vieles rund um das Thema Feuer und Feuerwehr vermittelt. Was mache ich, wenn's brennt? Warum muss ich am

Sammelplatz warten? Wo hängen die Notausgangsschilder und vieles mehr steht auf dem Programm.

Die Kinder bekommen anhand von Versuchen gezeigt, was brennt und was nicht. Um dies zu vertiefen, malen sie auf einem Arbeitsblatt verschiedene Dinge aus, die brennen oder nicht. Sie üben den Umgang mit Streichhölzern, lernen Rauchmelder kennen, dürfen einen Atemschutzanzug bestaunen und üben, was und wie sie einen Notfall über die 112 melden.

Neben dem Feuerwehr-Bewegungslied zieht sie das Brandhaus in Bann: Klaus Wittkop aus Biskirchen kann hier Rauch in die einzelnen Zimmer einleiten, Türen öffnen

und schließen, Lüfter einschalten, um den Rauch aus dem Haus zu bekommen – „ganz wie im richtigen Leben“, sagt er.

In der Grundschule im 4. Schuljahr wird die Brandschutz-Erziehung nochmal vertieft und auf einer anspruchsvolleren Ebene vermittelt. So dürfen die Kinder z. B. selbst die Versuche „was brennt, was brennt nicht“ machen.

Neben der Brandschutzerziehung steht natürlich auch die Nachwuchsgewinnung auf dem Programm, die sowohl im Kindergarten für die Kinderfeuerwehr als auch in der Grundschule für die Jugendfeuerwehr durch entsprechende Flyer angesprochen wird.





NEUES FAHRZEUG

HLF – Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug

Feuerwehr-Technik und besonders die Fahrzeuge müssen langlebig und im Ernstfall zuverlässig funktionieren. Entsprechend lange sind auch die Beschaffungszeiträume. Ende 2022 hat die Leuner Feuerwehr ihr zukünftiges Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug (HLF10) in Auftrag gegeben und muss gut zwei Jahre Geduld haben, bis das individuell ausgestattete Fahrzeug ausgeliefert wird und zum Einsatz kommen kann.

Das HLF10 bietet Platz für neun Personen (Gruppenbesatzung). Der integrierte Wassertank mit einem Fassungsvermögen von 1.000 Liter und die fest eingebaute Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Förderleistung von 1000 l/min. bilden die Grundlage der mitgeführten brandschutztechnischen Einrichtungen.

Das neue Fahrzeug führt sämtliches Material zur Durchführung von Löschangriffen in der feuerwehrtaktischen Stärke einer Gruppenbesatzung mit sich. Dazu zählen Atemschutzgeräte, Schlauchmaterial, Löscharmaturen, Sonderlöschmittel, Kleinlöschgeräte und eine Steckleiter.

Zur technischen Hilfeleistung, z. B. bei Verkehrsunfällen, ist das Fahrzeug mit einem hydraulischen Rettungssatz der Fa. Weber, einem Satz pneumatischer Hebekissen, einem mobilen Stabilisierungssystem sowie verschiedenen schweren Werkzeugen ausgestattet.

Dank des Iveco-Geländefahrgestells mit

Allrad-Antrieb ist das HLF10 auch in unwegsamem Gelände einsetzbar. Die Aufbauten von Magirus versprechen eine hohe Qualität und Zuverlässigkeit.

BESONDERHEITEN DES NEUEN HLF10

Der mitgeführte Stromerzeuger hat eine Leistung von 13 kVA und verfügt, zur Sicherstellung einer kurzfristigen Notstromver-

sorgung systemrelevanter Einrichtungen, über eine spezielle Einspeisemöglichkeit für Wohngebäude.

Die hydraulischen Rettungsgeräte verfügen über akkubetriebene integrierte Hydraulikaggregate und können damit autark – ohne externes Hydraulikaggregat – betrieben werden. Dadurch ergibt sich eine hohe einsatztaktische Flexibilität. Diese Form der Rettungsgeräte wird zum ersten Mal in der Stadt Leun eingesetzt.



Warum immer so viele Fahrzeuge ausrücken?

Nach einer Alarmierung muss es schnell gehen. Oft sind die Informationen über das Geschehen lückenhaft. Bei Bränden beispielsweise werden Schaden und Gefahr von Minute zu Minute größer. Nach Einstufung durch die Leitstelle rücken Einsatzkräfte und Fahrzeuge nach den Vorgaben des Landesbrandschutzrechtes aus. In der Regel gilt: Lieber mit mehr Ressourcen vor Ort sein, um für alle Gegebenheiten gerüstet zu sein, als wenn Mannschaft und Gerät nachgeordert werden müssen, um das Unglück abzuwenden.

Kinderfeuerwehren der Stadt Leun



MINIFEUERWEHR

Kleine Helden begeistert dabei

„Keiner ist zu klein, um ein Held zu sein!“, sagt Sandra Haab, verantwortlich für die Kinderfeuerwehr-Gruppen der Stadt Leun. Seit 2003 gibt es die „Minis“ für 6- bis 10-jährige Mädels und Jungs.

Die Minis werden spielerisch an die Aufgaben der Feuerwehr herangeführt, auch an das Lernen von Grundregeln des sozialen Miteinanders. Brandschutzerziehung und ein wenig feuerwehrtechnisches Wissen finden altersgerecht für die angehenden Feuerwehrleute statt.

„Wir basteln auch, spielen miteinander,

machen Ausflüge und nehmen an gemeinsamen Veranstaltungen mit anderen Kinderfeuerwehren im Landkreis teil. Dort können die Kinder Preise und Medaillen gewinnen“, erklären Sandra Haab (Biskirchen) und ihre Mitstreiterinnen Tatjana Jung (Bissenberg), Jennifer Döbeling und Magdalene Falk (Leun) sowie Julia Böhm (Stockhausen).

Die Minis nehmen auch an den Kinderspielen des Feuerwehrverbandes Wetzlar – der Miniolympiade – teil: Hier treffen sich einmal im Jahr alle Kinderfeuerwehren des Lahn-Dill-Kreises zu gemeinsamen feuerwehrspe-

zifischen Kinderspielen – eine Riesengaudi. Begehrt bei den Kleinsten ist auch das Kinderfeuerwehrabzeichen „Tatze“. Diese vierstufige Prüfung wird einmal jährlich vom Feuerwehrverband Wetzlar abgenommen. Die Kinder können diese Auszeichnung jeweils durch das Absolvieren verschiedener Aufgaben erlangen. Neben technischem und praktischem Wissen müssen sich die Kinder auch in der Brandschutzerziehung und in der Teamarbeit beweisen. „Auch dafür üben wir regelmäßig“, erklären Sandra Haab, Andrea Sellner und Gaby Zieres.





JUGENDFEUERWEHR

Sprungbrett zum aktiven Dienst

Blaulicht und spannende Einsätze – damit sind Kinder und Jugendliche immer noch zu begeistern – selbst heute bei den vielfältigen Freizeitangeboten und Medienmöglichkeiten. Kein Wunder also, dass jede der vier Leuner Ortschaften seit Jahrzehnten eigene Jugend- und Kinderfeuerwehr-Gruppen hat.

Hier wird der Nachwuchs herangeführt an die wichtige Arbeit der Feuerwehr und fit gemacht für die späteren Aufgaben der Einsatzgruppen. Mit Sport, Spiel und Spannung geht es bei den Jugendlichen ab 10 Jahren in allen feuerwehrtechnischen Disziplinen abwechslungsreich zur Sache. Altersgerechte Aktivitäten gehören ebenso dazu, wie Löschübungen und Personenrettung. Einmal im Jahr findet in der Regel eine Großübung mit allen Leuner Jugendfeuerwehren statt.

Wer die „Leistungsspange“ geschafft hat – die höchste Auszeichnung der deutschen Jugendfeuerwehr und eine Mischung aus Sport und Feuerwehr-Tätigkeiten – darf schon mit 16 Jahren die Feuerwehr-Grundausbildung beginnen – ohne Spange erst

ein Jahr später. „Das ist für viele ein Anreiz“, weiß Stadtjugendfeuerwehrwart Patrick Zipp. Die Ausbildung macht genauso Spaß wie Ausflüge in die Eissporthalle, zum Freizeitpark, ins Zeltlager, Feuerwehrmuseum oder Besucherbergwerk. „Wir haben auch schon das Technikmuseum in Sinsheim

besucht“, so Patrick Zipp. Alle drei Jahre findet am Aartalsee ein gemeinsames Zeltlager aller Hilfsorganisationen aus der Region statt. „Das zu erleben ist einfach aufregend.“ Für einen guten Übergang von der Kinder- in die Jugendfeuerwehr machen die Kids Schnuppertage im Jugendbereich. „Offiziell findet die Übergabe dann beim jährlichen Tag der Feuerwehr statt“, erklärt der Jugendwart.

Die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr – aktuell gehören rund 57 Jugendliche dazu, darunter 16 Mädels – ist kostenlos. Die Schutzkleidung mit Helm, Handschuhen, Stiefeln und ein Spind im Feuerwehrhaus werden gestellt. Die Gruppen aus Biskirchen, Stockhausen und Bissenberg gestalten ihre Aktivitäten bereits gemeinsam – quasi als Vorbereitung für die geplante Zusammenlegung der drei Ortsgruppen an dem gemeinsamen, zentral gelegenen Standortgebäude, das in den nächsten Jahren gebaut werden soll.

Willst du bei der Feuerwehr dabei sein? Weitere Informationen bekommst Du unter www.feuerwehr-leun.de/jugend-kinder.



„Man sollte zur Jugendfeuerwehr gehen, weil man dort Gemeinschaft und Teamgeist erlernt und erlebt.“

Helia Baumann (10)



„Ich bin Jugendfeuerwehrwartin, weil ich meine Begeisterung für die Feuerwehr weitergeben will und um das Interesse an der Einsatzabteilung zu fördern. Außerdem biete ich den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung.“

Mariella-Sarina Ambrosius (27)



„Ich bin in der Jugendfeuerwehr, weil es ein cooles Hobby ist, Sachen wie Hilfsbereitschaft und den Berufszweig „Rettungsdienst“ kennenzulernen.“

Leon Burk (14)





EINSÄTZE UND ÜBUNGEN

Impressionen





Warum fährt die Feuerwehr immer mit Blaulicht und Martinshorn?

Kommt es zum Einsatz, rückt die Feuerwehr meist mit Blaulicht und Einsatzhorn zu jeder Tages- und Nachtzeit aus. Wäre nachts nicht das Blaulicht alleine ausreichend?

Nach der Straßenverkehrsordnung muss – wenn höchste Eile geboten ist – das Blaulicht und Einsatzhorn verwendet werden, damit man das Wegerecht in Anspruch nehmen darf, um beispielsweise Menschenleben zu retten oder bedeutende Sachwerte zu erhalten.

In Hessen muss das erste Fahrzeug mit sechs Mann, binnen 10 Minuten nach Alarmierung, am Einsatzort eintreffen. Damit das klappt, signalisiert die Kombination aus Blaulicht und Einsatzhorn: Alle übrigen Verkehrsteilnehmer haben sofort freie Bahn zu schaffen.





Unser Fuhrpark



Katastrophen-Löschfahrzeug (KATS-LF) Biskirchen



Mannschaftstransportwagen mit Einsatzzelt (MTW) Bissenberg



Mannschaftstransportwagen mit Rettungsboot (MTW) Leun



Mannschaftstransportwagen mit Rettungsboot (MTW) Stockhausen



Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser (TSF-W) Stockhausen



Gerätewagen Nachschub (GW-N) Stockhausen



Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser (TSF-W) Leun



Hilfleistungslöschfahrzeug (HLF) Biskirchen



Löschfahrzeug (LF) Leun



Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser (TSF-W) Bissenberg



Einsatzleitwagen (ELW) Biskirchen



Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr üben ihr Ehrenamt in ihrer Freizeit aus. Und haben trotzdem eine Menge verantwortungsvoller Aufgaben. Vieles, was sie in ihrem sozialen Engagement tun, geht über das reine Feuerlöschen hinaus. Mitglieder der Feuerwehr helfen und sichern auch bei Unfällen und Naturkatastrophen und sind im Notfall für die Bürgerinnen und Bürger zur Stelle.

Retten, Bergen, Löschen, Schützen – gemeinsam für alle Menschen! Und wenn mal eine Katze auf dem Baum festsetzt, sind wir natürlich auch im Einsatz. Immer da, wo Hilfe gebraucht wird.

Teamgeist, Kameradschaft, Leistungsbereitschaft und der Wille zum sozialen Engagement – das macht die Feuerwehr aus. Damit unsere Helfer einsatzbereit sind, ist eine fundierte Feuerwehr-Ausbildung, gesundheitliche Eignung und körperliche Fitness nötig. Willkommen ist bei uns aber jeder, der sich ehrenamtlich engagieren möchte. Auch die, die nicht so fit sind. Wir haben Aufgaben für jede und jeden.

Geschlecht oder Herkunft spielt für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr keine Rolle. Egal, ob du bereits weißt, wo deine Stärken liegen oder du es erst gemeinsam mit uns herausfinden willst. Bei uns finden alle eine Aufgabe, um sich selbst voranzubringen und mit ihrem Engagement einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Willst du dich gemeinsam mit uns für die Sicherheit und Gemeinschaft in deiner Gemeinde einsetzen? Bei uns warten spannende Einsätze und Aufgaben, die für Ausgleich zum Alltagsstress sorgen, dir neue Fähigkeiten vermitteln und an denen du wachsen wirst.

**Sprich jetzt deine Feuerwehr vor Ort an.
Alle Kontaktdaten findest du ganz einfach
auf unserer Webseite.**

BAHNHOFSTRASSE 25

35638 LEUN

TELEFON 06473 91440

SBI@LEUN.DE



www.feuerwehr-leun.de



<https://www.facebook.com/FeuerwehrLeun>

Impressum

Herausgeber: Feuerwehr Stadt Leun, Bahnhofstraße 25, 35638 Leun, Telefon 06473 91440

Redaktion: PRservice Walter Lutz, Gollwies 16, 35708 Haiger, Telefon 0177 8255537

Realisation: Werbeagentur Satzstudio Scharf, Berliner Straße 16, 35638 Leun, Telefon 06473 410926

Auflage: 5.000 Exemplare

Fotos: Feuerwehr Leun, Marco Scharf, Lilli Luana Scharf

Gendererklärung: Aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Magazin bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form oder der Plural verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keinerlei Wertung.